

Kunst zur Karwoche: Passion in Holz

Theo Lunz fertigt Gesichter, Masken und Kreuze aus Wurzelstöcken und Ästen

AALLEN/ESSINGEN (jm) - Das Rohmaterial für seine Kunst findet Theo Lunz in Feld und Wald. Es sind Wurzelstöcke, Äste und herumliegendes Restholz. Mit wenigen Handgriffen formt der Aalener Theologe und Religionslehrer a.D. aus diesen Fundstücken Gesichter, Masken und Kreuze. Was auf diese Weise entstand, ist auf Ausstellungen und in einem virtuellen Rundgang zu sehen.

Zur Einführung in die Karwoche zeigte Theo Lunz am Wochenende eine Auswahl eindrucksvoller Stücke in der Werkstatt der Kunstexperten Monika Tauber im Gewerbecenter Essingen, Bahnhofstraße 60. „Mit Behutsamkeit und viel Phantasie schafft Theo Lunz sakrale Kunst“, erklärt Tauber den Besuchern der Ausstellung.

„Ecce lignum crucis – Seht das Holz des Kreuzes“ aus der Liturgie des Karfreitags ist der Einstieg in diese originelle Art von Kunst aus Holz. Theo Lunz hat schon als Kind bei Waldarbeiten mit seinem Vater einen besonderen Blick entwickelt. In Wurzelstöcken, Baumstämmen und Astgabeln sieht er seltsame Gesichter, merkwürdige Figuren und Kreuze.

Mit der Kettensäge und geeignetem Handwerkszeug arbeitet er dann

das, was er sieht, heraus und gibt ihm den nötigen Schliff. So hat sich aus einem vergessenen Aststück einer

über 100-jährigen Linde, die am Fuß des Kapellenwegs zur Wallfahrtskirche auf den Schönenberg in Ellwan-

gen gefällt werden musste, eine eindrucksvolle Holzmaske entpuppt. Sie zielt jetzt als „Felix vom Schönenberg“ seine Ausstellung.



Gesichter, Masken und Kreuze fertigt der Aalener Theo Lunz aus Wurzelstöcken und Ästen.

FOTO: PRIVAT

Vielfältige Sammlung an Kreuzen

Besonders vielfältig ist die Sammlung seiner Kreuze. Theo Lunz geht dabei der Geschichte der verschiedenen Kreuzformen nach. In einem Kurzvortrag schilderte er die Entwicklung in Kunst und Volksfrömmigkeit, angefangen vom „Stamm des Kreuzes auf Golgotha“, über das „Jerusalem Kreuz“ aus der Zeit der Kreuzfahrer, den sieghaften Christus der Romanik, den Leidensmann der Gotik bis zu ganz modernen Formen.

So wird aus dem „Ecce lignum“ des Holzes in der Passion das „Ecce homo“, mit dem der Geißelte und Dornenkrone verspottet wurde. Zentrales Stück der Ausstellung ist sein „Stammbaum der Religionen“ mit den Symbolen der Hindus, des Buddhismus und des Shintoismus, der Juden, der Moslems und der Christen.

Die Sonderausstellung „Ecce lignum“ von Theo Lunz ist zugänglich als virtueller Rundgang unter www.ecce.lignum.de

Theo Lunz schafft Kunst zur Karwoche

Wurzelstöcke, Äste und herumliegendes Holz sind die Werkstoffe des Aalener Theologen und Künstlers

Das Rohmaterial für seine Kunst findet Theo Lunz in Feld und Wald. Es sind Wurzelstöcke, Äste und herumliegendes Restholz. Mit wenigen Handgriffen formt der Aalener Theologe und ehemalige Religionslehrer aus diesen Fundstücken Gesichter, Masken und Kreuze. Seine Werke sind auf Ausstellungen und in einem virtuellen Rundgang im Internet zu sehen.

JOHANNES MÜLLER

Essingen. Zur Einführung in die Karwoche zeigte Theo Lunz eine Auswahl eindrucksvoller Stücke vor zahlreichen Besuchern in der Werkstatt der Kunstexpertin Monika Tauber im Gewerbezentrum Essingen, Bahnhofstraße 60. „Mit Behutsamkeit und viel Phantasie schafft Theo Lunz sakrale Kunst“, erklärt Monika Tauber den Besuchern der Ausstellung.

„Ecce lignum crucis - Seht das Holz des Kreuzes“ aus der Liturgie des Karfreitags ist der Einstieg in diese originelle Art von Kunst aus Holz. Theo Lunz hat schon als Kind bei Waldarbeiten mit seinem Vater einen besonderen Blick entwickelt. In Wurzelstöcken, Baumstämmen und Astgabeln sieht er seltsame Gesichter, merkwürdige Figuren und Kreuze. Mit der Kettensäge und geeignetem Hand-

werkzeug arbeitet er dann das, was er sieht, heraus und gibt ihm den nötigen Schliff. So hat sich aus einem vergessenen Aststück einer über hundertjährigen Linde, die am Fuß des Kapellenwegs zur Wallfahrtskirche auf den Schönenberg in Ellwangen gefällt werden musste, eine eindrucksvolle Holzmaske entpuppt. Sie ziert jetzt als „Felix vom Schönenberg“ seine Ausstellung.

Besonders vielfältig ist die Sammlung seiner Kreuze. Theo Lunz geht dabei der Geschichte der verschiedenen Kreuzformen nach. In einem Kurzvortrag schilderte er die Entwicklung in Kunst und Volksfrömmigkeit, angefangen vom „Stamm des Kreuzes auf Golgotha“, über das „Jerusalem Kreuz“ aus der Zeit der Kreuzfahrer, den sieghaften Christus der Romanik, den Leidensmann der Gotik bis zu ganz modernen Formen.

So wird aus dem „Ecce lignum“ des Holzes in der Passion das „Ecce homo“, mit dem der Geißelte und Dornenkrönte verspottet wurde. Zentrales Stück der Ausstellung ist sein „Stammbaum der Religionen“ mit den Symbolen der Hindus, des Buddhismus und des Shintoismus, der Juden, der Moslems und der Christen.

i Die Ausstellung „Ecce lignum“ ist zugänglich als **virtueller Rundgang** unter www.ecce.lignum.de



Theo Lunz mit seinem „Stammbaum der Religionen“, das zentrale Stück in seiner aktuellen Ausstellung „Ecce lignum“. (Foto: jm)